

# Meteorologisches Bulletin LIST

## Frühjahr 2017

Das Frühjahr 2017 war in Luxemburg im Vergleich zum langjährigen Mittel wärmer und deutlich trockener.

### Meteorologische Situation

Das Frühjahr 2017 wurde insbesondere im April und Mai durch Hochdruckeinfluss geprägt. Im März jedoch wechselten sich Hoch- und Tiefdruckgebiete immer wieder ab. Am Monatsende dominierte eine südwestliche Strömung und führte sehr milde Luft nach Luxemburg. Der anhaltende Hochdruckeinfluss im April sorgte für eine sehr trockene Witterung. Luftmassen polaren Ursprungs ließen die Temperaturen nachts teilweise unter den Gefrierpunkt fallen. Im Mai stieg mit der Ankunft schwül-warmer Luftmassen zu Beginn der zweiten Dekade das Gewitterisiko. Ab der zweiten Maihälfte dominierten mehrere Hochdruckgebiete, und am letzten Maiwochenende bescherte Hoch „Walrita“ Luxemburg hochsommerliche Temperaturen.

### Temperatur

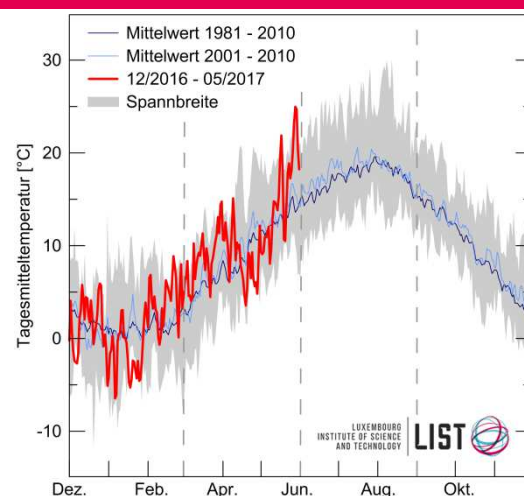
Im Frühjahr 2017 lagen die Mitteltemperaturen der Jahreszeit an den ausgewerteten Stationen der „Administration des services techniques de l'agriculture“ (ASTA) und der Station von MeteoLux über denen der Vergleichsperiode 2001 – 2010. Die geringste Abweichung wurde mit 0,2°C an den Stationen Echternach und Schimpach gemessen, während die höchste Abweichung mit 1,3°C (1,8°C bezogen auf 1981 – 2010) an der Station Findel registriert wurde. Der Mai 2017 war mit einem Monatsmittel von 15,8°C an der Station Remich am wärmsten. Dort wurde am 28. Mai mit 32,7°C das absolute Maximum der Lufttemperatur aufgezeichnet, während das Minimum mit -9,3°C am 20. April in Schimpach registriert wurde. Die Temperaturen lagen im März und Mai deutlich über denen der Vergleichsperioden. Der März 2017 ist an der Station Findel, zusammen mit dem März 2012, der wärmste März seit Beginn der Aufzeichnungen im Jahr 1947.

### Niederschlag

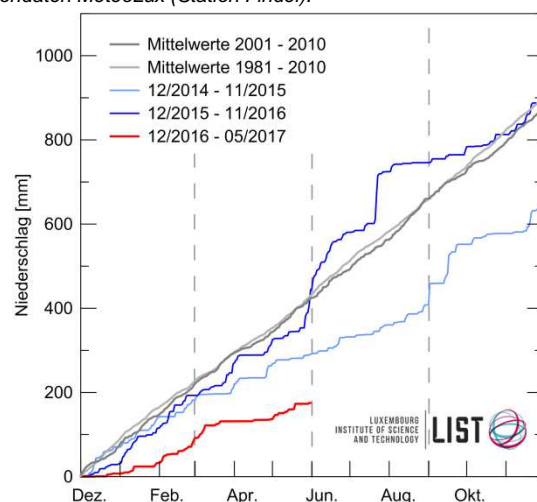
Im Gegensatz zum Vorjahr lagen die gemessenen Niederschlagssummen im Frühjahr 2017 an den ausgewerteten Stationen der ASTA und der Station von MeteoLux deutlich unter den Werten der Vergleichsperiode 2001 – 2010. Seit 2001 waren nur die Frühjahre in 2011 und 2014 noch trockener. An der Station Remich wurde rund ein Viertel (-28%) weniger Niederschlag gemessen, während an den meisten anderen Stationen weniger als die Hälfte aufgezeichnet wurde. An der Station Useldange wurde mit 83,4 mm die geringste Niederschlagshöhe gemessen. Der Niederschlagsverlauf an der Station Findel zeigt das beträchtliche Defizit in allen drei Monaten. Der April war mit einer Niederschlagsmenge von 5,3 mm der zweit-trockenste April seit Beginn der Aufzeichnungen an der Station Findel im Jahr 1947.

## Hot Topic: Trockenheit belastet Pflanzenbau

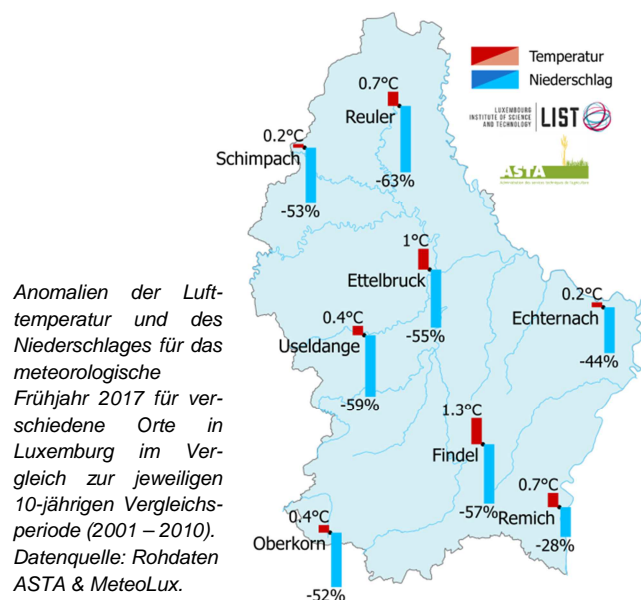
Das hohe Niederschlagsdefizit, in Kombination mit den Frösten im April, wirkte sich negativ auf die Entwicklung der landwirtschaftlichen und gartenbaulichen Kulturen aus. Eine Analyse der ASTA hat ergeben, dass beim ersten Schnitt im Dauergrünland Verluste von bis zu 50% verzeichnet wurden. Bei Winterweizen, Triticale und Sommergetreide führte das Niederschlagsdefizit zu unzureichender Stickstoffaufnahme und Problemen bei der Bestockung. Je nach Standort werden neben Ertragsminderungen auch Qualitätsbeeinträchtigungen wegen eines geringeren Tausendkorngewichtes befürchtet. Schlimme Schäden verursachte der Frost im April im Obstbau an blühenden Beständen, sowie in verschiedenen Weinlagen. Der Gartenbau litt unter der Trockenheit, die nötige Bewässerung verursachte hohe Kosten.



Gemittelter Jahresgang (2001 – 2010 hellblau; 1981 – 2010 dunkelblau) der Lufttemperatur im Vergleich zu Winter 2016/2017 und Frühjahr 2017 (rot). Die Spannbreite ist definiert durch die absoluten Minima und Maxima der Tagesmitteltemperatur (grau). Datenquelle: Rohdaten MeteoLux (Station Findel).



Gemittelte Niederschlagssummen (2001 – 2010 schwarz; 1981 – 2010 grau) im Vergleich zu dem Zeitraum 12/2016 bis 05/2017. Datenquelle: Rohdaten MeteoLux (Station Findel).



Anomalien der Lufttemperatur und des Niederschlages für das meteorologische Frühjahr 2017 für verschiedene Orte in Luxemburg im Vergleich zur jeweiligen 10-jährigen Vergleichsperiode (2001 – 2010). Datenquelle: Rohdaten ASTA & MeteoLux.